

# Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 700.— Mk. wöchentlich 175.— Mk. In Pommerellen: monatlich 1500.— Mk. in polnischer Währung.  
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abbestellungspreis: Die Belegblätter Seite 50.— Mk., von anderen 100.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach Belieben die 3-gespaltene Belegblätter 50.— Mk., von anderen 100.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. — Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 1390.

Nr. 22

Freitag, den 26. Januar 1923

14. Jahrgang

## Internationale Solidarität.

Milliardenspende der holländischen Gewerkschaften.

Das Bundeskomitee des schweizerischen Gewerkschaftsbundes hat für die schweizerischen Vertreter zur Konferenz der zweiten Internationalen und des internationalen Gewerkschaftsbundes Richtlinien erlassen, in denen die Befreiung des Ruhrgebietes als Zweck des Versailler Vertrages bezeichnet wird und die Teilnahme an einem etwaigen 24 stündigen Proteststreik der Arbeiter aller wichtigen Industrieländer in Aussicht gestellt wird. Zunächst sei aber der starke Widerstand der Arbeiterschaft von Frankreich, England, Italien und Belgien durch passiven Widerstand gegen die Maßnahmen der Regierung oder durch Streik im Verkehrswesen, Bergbau und Rüstungsindustrie notwendig.

Der allgemeine niederländische Gewerkschaftsbund spricht in einem Briefe an das Sekretariat des Völkerbundes die Ansicht aus, daß die Lage im Ruhrgebiet geeignet ist, das industrielle Leben in ganz Westeuropa zu lähmen, da die Arbeiter sich weigern, unter der Bedrohung von Waffen zu arbeiten. Es bestehe unzweifelhaft die Gefahr eines Krieges. Alle Maßnahmen sollen getroffen werden, um das Ziel des Völkerbundes zu verwirklichen und den allgemeinen Frieden zu erhalten.

Der Rat des Gewerkschaftskongresses und des Volkswirtschaftsausschusses der britischen Arbeiterpartei haben ein gemeinsames Manifest veröffentlicht, worin die Solidarität der britischen Arbeiterschaft mit den deutschen Arbeitern im Ruhrgebiet ausgesprochen wird. Das Manifest fordert die britische Regierung auf, auf diplomatischem Wege, wenn möglich unter Mitarbeit der Vereinigten Staaten, zu intervenieren, um eine sofortige Räumung des Ruhrgebietes zu erreichen. Das Manifest schlägt eine Regelung der Frage der französisch-belgischen Reparationen durch den Völkerbund vor.

Die Vorkände der im niederländischen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen Körperschaften haben beschlossen, zunächst 2 1/2 Prozent des Vermögens des niederländischen Gewerkschaftsbundes für die deutschen Arbeiter im Ruhrgebiet zur Verfügung zu stellen.

Die holländische Spende beträgt nach dem gegenwärtigen Stande der Markt eine Milliarde.

Nach der „Köln. Volksztg.“ richtete Kardinal Erzbischof Schulte an den Papst einen Einspruch gegen die brutale Gewalttat Frankreichs. Der Papst wurde gebeten, seinen Einfluß zur Abklärung des frevelhaften von Frankreich erneuerten Kriegszustandes einzusetzen.

## Sammlung einer Ruhrhilfe.

WB. meldet: Dem Reichspräsidenten sind gestern zwei Aufrufe übergeben worden, die von allen namhaften Organisationen und Verbänden der deutschen Wirtschaft und der deutschen Arbeit unterzeichnet sind. Sie wenden sich sowohl an die Allgemeinheit als auch besonders an die Wirtschaftskreise mit der Bitte zu werktätiger Hilfe an den bedrängten deutschen Volksgenossen. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden dann aufgefordert, sofort Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Zahlungen nehmen entgegen die Reichsbank, sämtliche Banken und Sparkassen unter der Bezeichnung „Ruhrhilfe (Abwehr des Einfalls ins Ruhrgebiet)“. Von den Arbeitgebern wird erwartet, daß sie vorangehen, opferwillig in Höhe der vierfachen von ihren Angestellten und Arbeitern bereitgestellten Beiträge. Arbeiter, Angestellte und Beamten wollen ihrerseits zunächst den Verdienst einer Arbeitsstunde opfern. Wie der Aufruf ankündigt, werden durch die landwirtschaftlichen Organisationen noch besondere Aufrufe über die Annahme von Spenden in Lebensmitteln veröffentlicht werden.

Der zweite Aufruf stellt fest, daß, da die Entwertung des deutschen Geldes der tatsächlichen Wirtschaftslage Deutschlands nicht entspricht, kein Anlaß besteht, der Entwicklung des Dollarkurses in der Preisentwicklung in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe überhafter nach- oder gar voranzueilen. Der Aufruf verlangt daher von allen beteiligten Kreisen, sowohl von Arbeitgebern als von Arbeitnehmern mit größtem Nachdruck, daß die Preisentwicklung mit allen Mitteln

auch unter Opfern in erträglichen Grenzen gehalten wird.

## Die Heimfahrt der Zechendirektoren.

Der einzige Erfolg der französischen Kriegsgesichtskommission ist der, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes der nationalistische Geist aufgepeitscht wurde. So sahen während der Kriegsgesichtsverhandlungen die vor dem Justizgebäude harrenden Demonstranten die „Wacht am Rhein“ und andere Kriegslieder. Auch bei der Rückfahrt der Zechendirektoren dauerten diese Kundgebungen an. Darüber meldet WB.:

In Mainz gab trotz der frühen Morgenstunde eine nach Tausenden zählende Menschenmenge den Abfahrenden das Geleit. Auf jedem größeren Bahnhof begrüßten ungeheure Menschenmengen mit Zurufen und Tücherwinken die Heimkehrenden und tausendfach klang es immer wieder: „Bleibt feil!“ In Köln wurde der langsam einlaufende Zug mit dem Deutschlandlied begrüßt. Immer und immer wieder erklang Hochrufe. Blumensträuße wurden überreicht, und die Gefühle der Menge klangen in patriotische Lieder aus. Die Herren der englischen Bahnhofswache unterließen es nicht, die Herren im Wagen zu begrüßen und ihnen die Hand zu drücken.

Da über die Höhe der gegen Fritz Thyssen vom Mainzer Kriegsgericht verhängten Geldstrafe widersprechende Nachrichten vorlagen, so haben wir Erfundigungen eingezoogen, die ergeben haben, daß die Strafe tatsächlich 51000 Frank betragt.

In einer Kriegsgerichtsverhandlung wurde Geheimrat Raiffelsen, Präsident der Bergwerksdirektion Reddinghausen zu einem Jahr Gefängnis mit Strafauflauf verurteilt. Er wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Unmittelbar im Anschluß an die Gerichtsverhandlung wurde Dr. Schlusius und Geheimrat Raiffelsen mitgeteilt, daß sie aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen seien und es sofort zu verlassen hätten. Sie wurden alsdann durch 10 Kriminalbeamte, unbekannt wohin, weggeschafft.

## Neue Verhaftungen und Proteststreiks.

Sämtliche Beamten der Regierungspräsidialkammer der Rheinpfalz sind von der Besatzungsbehörde wegen Verweigerung des Vollzuges der Rheinlandbordonnungen 184 und 185 ihres Dienstes entsetzt worden. Vier höhere Beamte wurden in militärischen Gewahrsam genommen, vier weitere angewiesen, sich zur Verfügung der Besatzungsbehörde zu halten.

Die Nachener Zeitungen wurden wegen Veröffentlichung der Entschließung der Nachener Behörden, Beamten und Verbände auf drei Tage verboten. Der Regierungspräsident und seine Vertreter, beide geborene Rheinländer, wurden mit 24 stündiger Frist ausgewiesen. Ihre Familien müssen nach acht Tagen folgen.

Wie aus Trier gemeldet wird, sind wegen der von den Franzosen vorgenommenen Verhaftungen alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten und die Beamten der Behörden des Regierungsbezirks Trier gestern mittag in einen 24 stündigen Proteststreik eingetreten.

In Düsseldorf ruhte gestern infolge des zweistündigen Proteststreiks der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten zwischen 5 und 7 Uhr der Orts- und Fernsprechverkehr. In den späten Nachmittagsstunden kam es in den Hauptstraßen zu gewaltigen Ansammlungen. Ueber die Königsallee bewegte sich ein unübersehbarer Demonstrationenzug. Französische Infanterie und Kavallerie versuchten den Zug auseinander zu treiben, der sich immer wieder formierte. Die Franzosen gaben mehrere Schüsse ab. Die Kavallerie ging mit blanker Waffe vor. Verletzungen sind aber bisher nicht gemeldet worden. In der 10. Abendstunde dauerten die Ansammlungen noch an.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Duisburg ruht infolge des Beschlusses der Schiffsmannschaft, den Dienst einzustellen, seit gestern die ganze Rheinschiffahrt.

## England bleibt neutral.

Wie die Londoner Blätter melden, wurde in der gestrigen Sitzung des britischen Kabinetts auch die Frage der britischen Besetzung am Rhein im Hinblick auf die französische Ruhrbesetzung erörtert. „Daily Chronicle“ zufolge hat die Regierung sowohl Lord Almonroth als auch General Godley angewiesen, den Franzosen keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen, wenn diese Sanktionen durchzuführen, solange die britischen Truppen nicht davon berührt werden. Wenn die Entwicklung der französischen Aktion dazu führe, die britischen Behörden am Rhein zu einer Politik zu verpflichten, die nach Ansicht der britischen Regierung unflugs sei, dann würde die Frage der Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinlande unverzüglich erwogen werden. Ein Ziel, das gesucht werde, sei die Aufrechterhaltung einer vereinten Front zwischen Frankreich und England, wie dies augenblicklich in der Orientfrage der Fall sei.

## Ludendorff arbeitet für Poincaré.

Brüssel, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Bund Oberland hielt Mittwochabend seine Reichsgründungsfeier ab, zu der die Mitglieder in militärisch gegliederten Truppen mit Schwarz-weiß-roten Fahnen unter Führung des Charbonniers und anderer monarchistischer Gänge durch die Straßen Münchens zogen. Der Vorsitzende des Bundes, Weber, eröffnete die Feier mit einer Rede, in der er unter anderem erklärte: „Wir hoffen den Staat, der ohne zu erröten, seine Unterschrift unter den Friedensvertrag gesetzt hat. Dieses Reich der Schande ist ehrlos, wehrlos, treulos.“ Als Hauptredner erging sich General Ludendorff in heftigen Angriffen gegen die Republik. Der Geist der ehrlosen Ermächtigung beherrsche auch die heutige Reichsregierung. Söhnlich bezeichnete er die Einheitstfront als eine Fassade, solange sich noch Marxisten in leitenden Stellungen befinden und solange nicht Nationalisten in der Reichsregierung und allen Landesregierungen herrschen. Ludendorff schloß mit den Worten: „Kameraden, Ihr folgt dem Geist des Königs.“

Nichts kann den Herren im Pariser Ministergebäude mehr gelegen kommen als dieses Wiederauftreten Ludendorffs in solcher Stunde!

## Methoden der Friedensstiftung.

Im „Vorwärts“ schreibt Gen. Auzias über die neue Ruhrbesetzung. Seinen interessanten Ausführungen entnehmen wir das Folgende:

Wie der Friedensvertrag das gerade Gegenteil bezeugt, hat, was er bewirken sollte, empfinden wir am deutlichsten gerade jetzt. Und dabei war er das Werk der Kräfte des radikalen Teiles der bürgerlichen Demokratie neben Deutschland stärksten Teile der Welt. Wilson, ein Philosoph der erhabenen Ideale, Lloyd George, der an den Sozialismus kreisende Sozialrealist, dem es gelungen war, das englische Volk zur Dummheit herabzudrücken, und endlich Clemenceau, der Vorkämpfer der bürgerlichen Aufrichten Vinten, der 1871 verurteilt hatte, zwischen Versailles und der Pariser Kommune zu vermitteln, der später einen Feldzug für die Annexionierung der verurteilten Kommunards führte und nach deren Scheitern den Sozialisten so nahe kam, daß Wilhelm II. ihn unter dem Pseudonym Dullis während des Sozialkrieges der Rädels Mitarbeiter an Clemenceaus Organ „Auzias“ wurde.

Und diese Verfechter radikaler bürgerlicher Demokratie haben so eckige Produkte aufgegeben, wie die Friedensverträge von 1919, und haben noch Verfall in weiten Kreisen der Sieger häßlich gefunden.

Das läßt sich nur erklären durch die verzerrten, verzerrten, unvollständigen, die dieser entsetzlichen, aller Weltkriege weit mehr noch als seine Vorgänger hervorrief. Sie wurden noch verstärkt durch die herannahenden Wirkungen eines grenzenlosen Sieges, die völlige Verhinderung des Gegners. In alledem kam noch die Neugierhaftigkeit der Ausgeben, vor die sich die Sieger begeben haben. Sie hatten eine Welt neu einzurufen, die völlig aus den Augen geraten war. Ganz unvermittelt traten diese Aufgaben an die neuen Herren der Welt heran, die ihr mit vollster Unwissenheit gegenüberstanden. Sie war bringender als jetzt die Methode des Verhandlung mit der Gegenseite erachtet, aber deren Verhältnisse man ganz im Unklaren war. Sie mußte die Methode autoritärer Diktatorischer verhängnisvoller wirken als jetzt. Und nie wurde diese Methode durch die Krisisjahre und die Schrankenlosigkeit des Sieges nähergelegt als jetzt.

Aus allen diesen Faktoren erwuchs die eigenartige Politik des Sieges der Herr der Nachkrieges. Des Sieges im Kleinsten Kampf, im normalen Kampf der Entente. Es ist die Politik des Sozialismus, hier des Sozialismus, dort des Nationalsozialismus. Sie produziert hier und dort die gleiche Verhinderung, den gleichen Ruin der Volkswirtschaften, die vom Sieger zertreten werden.

Natürlich kann dieser Verhinderungspruch nicht ewig vor sich gehen. Früher oder später kommt die Stunde der Bekehrung. Aber selber eher später als früher — in Rußland wie im Westen.

So ist in Frankreich der Nationalsozialismus bis heute hart geblieben. Dabei stehen ihm dort Macht, Mittel an Gebote, wie in keinem anderen Lande der Welt, und er findet an seinen Grenzen die von ihm besetzte Nation, die aller militärischen Hilfsmittel entbehrt ist, wie kein anderes Land der Welt. Da wählt er seine historisch bedingte Kraftlos ausgeben zu können.

Aber auch in Frankreich nicht die Stunde der Bekehrung. Der Nationalismus ruht nicht nur andere Länder, sondern auch das eigene. Die wachsende Sicherheit erweckt in Frankreich wachsende Opposition gegen den Nationalen Blick. Aber wie manches andere Realme vor ihm, dessen Boden unter den Füßen wankte, sucht auch er sich dadurch nicht zur Umkehr veranlaßt, sondern gedrängt, durch einen neuen Streich, bei dem alles auf eine Karte gesetzt wird, einen Erfolg zu erzwingen, der seine Position von neuem befestigt.

Es ist das gefährliche Spiel Ludendorffs. In ihm sieht Poincaré treibt, und sie dürfte für ihn und seine Leute ähnlich enden wie für Ludendorff. Diese Politik kann Frankreich nur neue Kassen, nicht neue Reparationen bringen, und sobald die Masse des französischen Volkes das merkt, ist es mit Poincaré vorbei. Es steht neue Steuern, dagegen sind ihm die eigentlichen Triestkräfte der Ruhrbesetzung sehr



# Der Brot- und Fleischwucher.

Bevor der Volksstag in seiner gestrigen Sitzung an die Beratung seiner Tagesordnung herantrat, nahm er die Mitteilung entgegen, daß der Senat keine von der Sozialdemokratie dort bekämpften Verordnungen über die Getreidebewirtschaftung usw. zurückzieht. Es sollen diesbezügliche Gegenentwürfe eingebracht werden. Der deutschnationale Antrag auf Vorlage eines solchen Gesetzes durch den Senat wurde deshalb von den Antragstellern zurückgezogen.

Der Antrag des Senats auf Strafverfolgung des Abg. Gen. Kłobowski wegen angeblicher Verleumdung des Kaufmanns Eubrad wurde dem Rechtsausschuß überwiesen. Ohne Vorwürfe wurde dann eine Reihe von Eingaben nach den Vorschlägen der Ausschüsse erledigt.

Das Amtsgericht in Kiewitz.  
Das am 18. Juni v. J. vom Volksstag beschlossene Gesetz über die Errichtung eines Amtsgerichts in Kiewitz ist noch nicht in Kraft gesetzt worden, weshalb eine diesbezügliche kleine Anfrage an den Senat gerichtet worden ist. Senator Dr. Frank erklärte gestern, daß der anfangs geplante Neubau der hohen Kosten wegen nicht zur Ausführung kommen werde. Ein Neubau würde etwa 80 Millionen Mark kosten. Es besteht die Absicht, ein Gebäude umzugraben, sobald die darin befindliche Wohnung geräumt ist.

Das Gesetz über die Aufwandsentschädigung der Volksstags-Abgeordneten.

Das die Bezüge erheblich erhöht, wurde gestern in 2. Lesung unverändert angenommen. Ein Teil der Abgeordneten hatte zwar demotiviert den Saal verlassen, aber es war dennoch eine Mehrheit vorhanden, da niemand gegen das Gesetz stimmte. Die 13. und 14. Aenderung der Beamtenbesoldungsordnung wurde in 2. und 3. Lesung beschlossen.

Nunmehr stand der sozialdemokratische Gegenentwurf, der die Aufhebung der Verordnung über die Erhöhung der Getreideumlagepreise forderte, zum zweiten Male zur Beratung. Abg. Gen. Kłobowski wandte sich entschieden dagegen, daß der Senat unter Umgehung des Volksstages die Umlagegetreidepreise erhöht und verlangte, daß der Senat diese Verordnung, die gegen die Verfassung und das Umlagegesetz verstoße, sofort aufhebe. Durch die Verordnung würden die Roggenpreise von 6000 auf 28.800 Mark erhöht. Ueber die Ausmagerung der Konjunktur herrsche große Erregung unter der Bevölkerung. Ganz besonders groß sei die

Erregung über die letzte Brotpreis-Erhöhung.

Mein Verbrechen an der Volksgesundheit bedeute. Der Senat handele ohne Rücksichtnahme auf die Bevölkerung lediglich im Interesse der landwirtschaftlichen Interessenten. Redner stellte fest, daß in Danzig das Brot viel teurer ist als in den Großstädten des Deutschen Reiches. Die deutsche Regierung habe die Brotversorgung sichergestellt, hier wolle der Senat die öffentliche Brotbewirtschaftung aufheben, damit die Interessenten noch schlimmer wütheten können. Der Verband habe öffentlich zur Löscher der Getreideumlage aufgefordert, aber niemand, weder der Senat noch der Staatsanwalt, sei gegen diese Schändlinge vorgegangen, so daß der Verdacht besteht, daß Senatoren finanziell an den Verordnungen interessiert sind. Redner schloß mit einem Fall, wo ein Amtsvorsteher des Kreises Danziger Höhe die Landwirte seines Bezirks aufforderte, kein Getreide abzuliefern, da es im Preise steigen werde. Man solle lieber die Geldablösung bezahlen. Ganz entschieden wandte sich Genosse Kłobowski dagegen, daß der deutschnationale Rechtsanwalt Hoppner, der bisher die Helfer des Berbers in ihrer Steuerhinterziehung unterstützt habe, in einem leitenden Posten bei der Steuerverwaltung gesetzt wird. Das sei ein typisches Beispiel für die Interessenpolitik des Senats. Redner verlangte die

sofortige Aufhebung der Senatsverordnung über die letzte Brotpreis-Erhöhung.

Viele Rentner würden dadurch dem Hungertode überliefert. Die Entlohnung der Arbeiter stehe in gar keinem Verhältnis zu den Preisen. Bei einem Friedendstundenlohn von 70 Pfg. konnte man für einen Stundenlohn ein Pfund Schweinefleisch kaufen. Heute muß der Betreffende, selbst wenn er 720 Mark Stundenlohn erhält, 4 Stunden arbeiten, um die gleiche Ware kaufen zu können. Die Landwirtschaft erhält ihre Produkte noch Goldmark bezahlt. Für die Arbeiterkraft wird die Lage unerträglich, und so ist auch der Streik auf der Gasanstalt zu erklären. Redner warnte die Nachhaken, den Bogen zu überspannen. Die Behauptung, daß die Lebensmittelpreise im Preismaß von den pommerschen Preisen abhängen, sei eine Lüge, denn als die Preise in Pommern billiger waren, haben sich die Preisproduzenten nicht danach gerichtet. Redner verlangte, daß bei der Festlegung des Brotpreises auch Vertreter der Arbeiterkraft gehört werden.

Abg. v. Dubanski wandte sich ebenfalls gegen das vom Senat beschlossene Verfahren, wichtige Angelegenheiten auf dem Wege der Verordnung zu regeln. Schuld an der ungeheuren Preissteigerung sei die Landwirtschaft, die ihrer Ablieferungsspflicht nicht nachkommen sei. Wenn die Umlage kostenlos durchzuführen worden wäre, würde der Brotpreis etwa 60 Mark betragen. Der Senat sei mit dem Preis für den gegenwärtigen Notstand, da er nicht getan habe, um das Gesetz zur Durchführung zu bringen. Redner verlangte vom Senat Auskunft, wieviel Getreide abgeliefert worden ist und was der Senat gegen die lärmigen Landwirte unternehmen will. Redner forderte er vom Senat Auskunft, ob immer noch die Absicht bestehe, das letzte Drittel der Getreideumlage zu erlassen.

Abg. Dorstien (Dinall) versuchte die gegen die Landwirte des Reiches erhobenen Vorwürfe zu entkräften. Als er dabei von einer Rede des Abg. Kłobowski sprach, als es auf der linken Seite des Hauses einen Sturm der Entrüstung. Es wurden Worte laut wie Landesverräter, Verräter, Blutschand usw., für die verschiedenen Ordnungsrufe gab. Als der Redner dann von dem „nationalen Empfinden der Landwirtschaft“ sprach, setzte der Sturm auf der linken Seite ein. Der nationale Präsident ließ sich bereits seinen Hut bringen, um die Versammlung schließen zu können, als die Erregung nachließ. Abg. Dorstien vertrat den Standpunkt, daß die Umlage nicht zu erfüllen sei. Seine Forderung werde den sozialdemokratischen Antrag ablehnen.

Abg. Mohr (A.) wies nach, daß der Senat kein Recht habe, das Getreideumlagegesetz durch Verordnungen zu ändern. Die Landwirtschaft habe die Erfüllung der Umlage bewußt hinterzogen und sei dabei vom Senat unterstützt worden. Der einzige Weg, aus dem wirtschaftlichen Chaos herauszukommen, sei die Einführung einer eigenen Währung. Wenn nicht schleunigst Abhilfe geschaffen werde, müßten die Gewerkschaften von ihrem Machtmittel Gebrauch machen.

Senator Dr. Eichert antwortete, daß der Senat zum Verlaß der genannten Verordnung berechtigt gewesen sei. Er teilte mit, daß das erste Drittel des Umlagegetreides abgeliefert ist. Vom zweiten Drittel seien auch bis jetzt 70 Prozent abgeliefert worden. Vor dem 1. Februar habe der Senat keine Macht, die Ablieferung des zweiten Drittels zu erzwingen. Die Erhöhung des Brotpreises sei unvermeid-

lich gewesen, da zwei Drittel des zur Brotversorgung nötigen Getreides vom Ausland eingeführt werden müßten. Wenn der Senat über die nötigen Geldmittel verfügt hätte, dann hätte er sich selber mit ausländischem Getreide ausdecken können, was dann erheblich billiger hätte eingekauft werden können. Wenn Deutschland zurzeit einen etwas billigeren Brotpreis habe, so sei das darauf zurückzuführen, daß Deutschland der Fleischgewerkschaft 800 Millionen Mark zum Ankauf von Getreide zur Verfügung gestellt habe. Es sei damit zu rechnen, daß der Brotpreis noch weiter steigen werde.

Nach einer kurzen Ermüdung des Abg. v. Dubanski (Pole), der feststellte, daß selbst unter Berücksichtigung dieser Umstände der Brotpreis höchstens 400 Mark betragen dürfte, wurde die Debatte geschlossen.

Der sozialdemokratische Gegenentwurf und der Antrag auf Aufhebung der Brotpreis-Erhöhung wurde von der städtischen Mehrheit gegen die Stimmen der Polen und einiger deutschparteilicher Gewerkschaftler abgelehnt. Ein Antrag, die Sitzung um 17 Uhr zu beenden, wurde von den bürgerlichen Abgeordneten abgelehnt. Es fand nunmehr ein sozialdemokratischer Gegenentwurf zur Beratung, der jedwede Viehanfuhr verbietet.

Der Gegenentwurf wurde vom Abg. Gen. Kłobowski begründet. Der in eingehender Weise die ungeheuren Preissteigerungen für Vieh (am das letzte immerhin weniger zugehörig) schilderte und Maßnahmen dagegen forderte. Verantwortlich für diese unbilligen Zustände sei in erster Linie die Verbundgesellschaft, die trotz der traurigen Ernährungslage des Großstadtes große Mengen Vieh ausführt. Dieses Vieh müsse der Gesellschaft unter allen Umständen genommen werden. Redner wies dann auf die prekäre Lage der Viehhändler hin, bei denen Schweinekäufe und Schlachtungen oft eine große Rolle spielten. Es würde nicht nur Vieh, sondern auch Schlachtvieh ausgeführt.

Nachdem Abg. Gen. Kłobowski seine Ausführungen beendet hatte, verlas er um 8 Uhr das Haus. In der heutigen Sitzung wird die Debatte um diese Angelegenheit weitergeführt.

## Wieder Aufnahme der Arbeit im Gaswerk.

Die Arbeitseinstellung auf dem Gaswerk ist beendet. Die Arbeiter haben heute mit Beginn der Mittagsstunde die Arbeit wieder aufgenommen. Die technische Nothilfe wurde zum gleichen Zeitpunkt zurückgezogen. Wie mitgeteilt wird, erfolgte die Aufnahme ohne Genehmigung der gestellten Forderungen. Nachdem sich die Gewerkschaften zum größten Teil gegen die unzulässige, ohne ihre Zustimmung eingeleitete Bewegung ausgesprochen hatten, beschloßen die Streikenden, mit Rücksicht auf die schweren Folgen, die der Streik für die übrige Bevölkerung mit sich gebracht hat, die Arbeit wieder aufzunehmen und die vertraglichen Lohnverhandlungen weiter zu führen. Dieser Fall zeigt aufs neue, so sehr auch jetzt die Berechtigung jeder Lohnbewegung anzuerkennen ist, daß mit wilden Streiks nichts erzielt wird. Bemerkenswert ist übrigens, daß sich die Arbeiter aller anderen städtischen Betriebe von dieser Bewegung fernhielten. Die streikenden Gemeindearbeiter werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre wirtschaftlichen Kämpfe nur erfolgreich führen können.

## Noch nicht der Richtige.

Vor kurzem brachten polnische Blätter die Meldung, daß zum Nachfolger des polnischen Vertreters in Danzig Herr Janusz Madalinski bestimmt werden solle. Das Journal de Pologne meldet jedoch jetzt, daß der Posten des polnischen Vertreters in Danzig durch C. B. J. J. J., dem Vorsitzenden der polnischen Delegation bei den deutsch-polnischen Verhandlungen befehligt werden soll.

## 250 Millionen Mark für Wohnungsbauten.

Infolge der fortgesetzten außerordentlichen Bauversteigerung wird zurzeit nur noch ein Teil der ursprünglich geplanten und bereits begonnenen Wohnungsbauten weitergeführt. Dieser ist nunmehr gerichtet beim steht vor der Fertigstellung, eine Unterbrechung der Bauausführung soll bei der allmählichen Bitterung dieses Jahres möglich vermieden werden. Zur Fortführung der 140 Wohnungsbauten werden 150 Millionen Mark bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt. Weitere 100 Millionen Mark werden für den Ankauf von Bauholz aus den Staatsforsten und für das Schneiden der Hölzer benötigt.

## Die Verdoppelung der Straßenbahn-Tarife

wird bereits die am Dienstag stattfindende Stadtverordnetenversammlung beschließen. Die Erhöhung soll am 1. Februar eintreten. Begründet wird die Maßnahme mit dem Steigen der Kohlenpreise und mit der zu erwartenden Lohn-Erhöhung. Der Preis für die Tonne Kohlen sei seit Dezember von 40.000 auf 80.000 Mark gestiegen. Nach einer von der Direktion der Straßenbahn überreichten Zusammenstellung werden sich die Betriebskosten einschließlich der Löhne im kommenden Monat auf etwa 142 Millionen Mark belaufen. Dieser Ausgabe steht bei den gegenwärtigen Kohlenpreisen eine Einnahme von 72 Millionen Mark gegenüber. Es sei deshalb die vorgeschlagene Erhöhung der Fahrpreise nicht zu umgehen.

Eine Aenderung des neuen Einkommensteuergesetzes beantragt die kommunistische Gruppe Rahn-Schmidt im Volksstag. Danach soll bis zu 2 Millionen Mark Einkommen der 10-prozentige Steuerbetrag durchzuführen werden. Weiter wird verlangt, die abzufälligen Eide für den Steuerpflichtigen, seiner Ehefrau und Kinder usw. um das 10-fache zu erhöhen. Das Gesetz soll am 1. Februar in Kraft treten.

Gilt für die Kleinrentner fordert er von den drei bürgerlichen Parteien dem Volksstages vorzuleger Gegenentwurf. Die Kleinrentner sollen Anspruch auf die gleichen Bezüge erhalten, wie sie die Sozialrentner auf Grund des Gesetzes vom 25. September erhalten. Ausdruck auf dies Vorlage sollen haben Kleinrentner, die die Danziger Staatsbankrottatigkeit bezeugen und dauernd in Danzig ihren Wohnsitz haben; das 60 Lebensjahr vollendet haben und nicht mehr erwerbsfähig sind; die aus Mitteln ihrer Verwandten nicht ausreichend unterstützt werden und keinen Anspruch auf Versorgung aus öffentlichen Mitteln haben. Ansehliche von Kleinrentnern können gezwungen werden, die gewährten Unterstützungsmittel ganz oder teilweise zu erhalten. Den Gemeinden sollen 60 Prozent der durch dieses Gesetz notwendig werdenden Ausgaben vom Staat ersetzt werden. Das Gesetz soll mit dem 1. Januar in Kraft treten.

Erhöhung der Fahrpreise. Der Senat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung, daß die Tarife der Rattlaw-Fähren, an der Wallstraße und am Rande von 1 Mk.

auf 2 Mark erhöht werden, und daß die Fährer der genannten Fährten nach Erhöhung des Tarifes an die Stadt eine Pacht, die je ein Drittel der Gesamteinnahmen der Fährer beträgt, zahlen. Der Tarif der Fährer Rattlaw-Fähren soll von 20 Mk. auf 40 Mk. erhöht werden. — Weiter beantragt der Senat, daß über die weiteren Erhöhungen der Fahrpreise der Senat und nicht die Stadtverordnetenversammlung entscheiden. — In einer weiteren Sitzung verlangte der Senat die Genehmigung zum Ankauf des dem ehemaligen Staatspräsidenten der ersten Kammer 1 und 2 geborenen Gutsbesitzers zum Preise von 600.000 Mark. Die Pacht soll von 1. Dezember 1922 ab auf 1 Jahr an den Pächter unter Behauptung eines monatlichen Zuschusses von 5000 Mark verpachtet werden.

## Der Eifersuchtsmord auf Petershagen.

Heute verhandelte das Samengericht gegen den Schuhmacher Johann Kowalski aus Petershagen wegen Mordes. Es handelte sich dabei um die Ermordung des 21-jährigen Gasarbeiters Margareta Bermanowski durch den Angeklagten am 10. Juli v. J. im Baden eines Materialwarenhändlers in Petershagen. Die Angelegenheit ist bereits zweimal verurteilt worden. Das letzte Mal geschah es deshalb, weil der Angeklagte durch seinen Verteidiger den Antrag gestellt hat, ihn auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen. Dieses ist inzwischen in der Provinzial-Anwaltschaft in Danzig geschehen. Die Öffentlichkeit wurde während der Verhandlung ausgeschlossen, nur die Vertreter der Presse durften derselben heimlich sein. Die Verhandlung wurde 24 Zeugen geladen sind, wird voraussichtlich bis zum Abend dauern.

Es handelt sich um eine Eifersuchtsmord, welche der 50-jährige alte Angeklagte gegen seine frühere „Braut“, die Gewandhändlerin, vollführte, da die frühere Zuneigung des Mädchens zu dem bedeutend älteren Mann inzwischen erloschen war. Kowalski soll am 10. Juli, mit einem geladenen Revolver bewaffnet, auf die Gewandhändlerin gewartet haben. Als sie den Laden des Kaufmanns Hamelow betrat, folgte ihr der Angeklagte und gab einen Schuß auf sie ab, der sie niederstreckte. Bald darauf erlag das Mädchen der schweren Schußverletzung. Die Gewandhändlerin war in der Nähe der Wohnung des Angeklagten, in der er für einen Schuhmachermessei arbeitete, bei einem Redakteur in Stellung und hatte er gelegentlich einer Schieferreparatur, die er vornehmen sollte, kennen gelernt. Zwischen beiden entspann sich ein Liebesverhältnis, das alsbald sehr intim wurde. Kowalski hat die Sache sehr ernst aufgefaßt, Betrugsabsichten will er jedoch nicht gehabt haben. Als ihm bei der heutigen Verhandlung während seiner Vernehmung das Bild der Erschienenen vorgezeigt wurde, geriet er in heftige Bewegung und war einige Zeit außerhande, weiter zu sprechen. — Kowalski lebte im allgemeinen zurückgezogen. Die Gewandhändlerin verließ tagtäglich ihre Stellung und schloß bei ihrer Mutter am Hornschen Weg. Sie besuchte Kowalski häufig abends, bevor sie nach Hause ging, oft auch an einem Tage mehrere Male. Kowalski gab an, er habe das Mädchen in der ersten Zeit gefragt, weshalb es ihn so oft bei der Arbeit besuche, worauf die E. geantwortet habe: Wenn ich Sie alten Eiel nicht gern hätte, würde ich doch nicht herkommen!

Der Angeklagte fühlte sich selbst zu alt, um mit seiner Bekannten noch langlosale zu besuchen. Er übertrag daher einem gewissen E. einem näheren Bekannten von ihm ihre Begleitung zu einem Tanzvergnügen während der Osterferien. Solange hatte die E. auf jedes derartige Vergnügen verzichtet. Von nun an änderte sich die Sache jedoch, und die Zuneigung der Bekannten zu E. erlosch allmählich. Als Kowalski dieses wahrnahm, irak er oft mehr, als ihm zuträglich war, vernachlässigte seine Arbeit und sprach davon, sich und die E. zu erschlehen. Am 10. Juli kam es sodann nach längerem Her und Hin zur Katastrophe. Nachdem E. am Abend vorher ziemlich viel getrunken und in der Nacht wenig geschlafen, wartete er am nächsten Morgen auf die Bekannte und gab den tödlichen Schuß auf sie ab.

## Feuerungszulagen für Werk und Eisenbahn-Hauptwerkstatt.

Der Metallarbeiter-Verband hat in Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung der Preise für die wichtigsten Lebensmittel bei der Direktion der Danziger Werk- und Eisenbahnhauptwerkstatt Vorstellungen erhoben, zu den Anfang Januar festgesetzten Grundlöhnen und den inzwischen bewilligten Feuerungszulagen von 60, 30, 15 und 10 Mark eine einmalige Beihilfe in Höhe von 15.000 Mark für Werkbetriebe und 10.000 Mark für Bezüge zu gewähren. Diese Forderung lehnte die Direktion ab. Dagegen bewilligte sie ab 15. Januar folgende Feuerungszulagen, die bereits heute zur Auszahlung kommen:

Verbeiratete Arbeiter . . .	100 Mk. pro Stunde
Bediende Arbeiter . . .	50 " " "
Jugendliche Arbeiter . . .	25 " " "
Beurlaubte . . .	15 " " "

Die Regelung der Grundlöhne am 1. Februar wird hierdurch nicht berührt.

Erhöhung der Entschädigung für die Helfer des Weineinigungsamtes beantragt der Senat bei der Stadtverordnetenversammlung. Die Helfer erhielten bisher für jede Sitzung eine Entschädigung von 80 Mark, die auf 480 Mk. erhöht werden soll.

Pollzeibericht vom 26. Januar 1923. Festgenommen 21 Personen, darunter 8 wegen Diebstahls, 7 wegen Trunkenheit, 5 in Polizeihaft, 1 Odbachlofer.

## Standesamt vom 26. Januar 1923.

Lothar, E. A. Postkammer's Valentin, Gretmann, 2 Mon. — Hedemme Lucia Schulze, 21 J. 10 Mon. — Karl Franz Bildhauer, 25 J. 5 Mon. — Frau Charlotte Göbel geb. Harst, 24 J. — Schneiderin Auguste Jeschinski, 21 J. 8 Mon. — E. A. Karl Wilhelm Barpar, 1 Mon. — Inw. der Karl Buchholtz, 27 J. — Konsultant Helene Witke, 68 J. 7 Mon. — Kaufmann Otto Jeannides, 60 J. — Frau Marie Helena geb. Wichowski, 49 J. 1 Mon. — Frau Maria Norden geb. Gergens, 60 J. — Schneiderin Ida Delowski, 68 J. 1 Mon. — Unehelich 1 Tochter.

## Devisenkurse.

	26. Januar	25. Januar
1 Dollar	22.000	21.000
1 polnische Mark	0.74-0.75	0.73
1 Pfund Sterling	102.500	98.000
1 holländische Gulden	8.700	8.375
1 norwegische Krone	4.100	3.950
1 dänische Krone	4.320	4.125
1 schwedische Krone	5.900	5.675
1 italienische Lire	1.600	1.010
1 holländischer Frank	1.430	1.375
1 Schweizer Frank	4.110	3.950

Wichtige Kursnotierungen vom 26. Januar 1923.  
Dollar: Geld 21.440,25, Brief 21.588,75; poln. Mark: Geld 73,21, Brief 73,69; engl. Pfund: Geld 99.261,25, Brief 99.478,75.



# DANZIGER BANKEN U. TEXTILGROSSHANDEL

**R. Mendelsohn & Co.**  
Mützenfabrik  
Telefon 5965 DANZIG Jopengasse 4  
Nur eigene Anfertigung!

**Dresdner Bank in Danzig**  
Langermarkt 12/13

**Fichtmann & Co.**  
DANZIG  
Brodbänkgasse Nr. 20  
Herren- und Knabenkleiderfabrik

**Anker G. m. b. H.**  
Woll- und Baumwollwaren en gros  
Import & Export  
DANZIG  
Jopengasse 68 & Telephon 6809

 **Direction der Disconto-Gesellschaft**  
Filiale: Danzig, Langgasse 45  
Depositenkasse: Langfuhr, Hauptstraße 32  
Postcheckkonto Danzig 5730 & Fernspr.: 3596, 3597, 5134, 5449, 5470, 5471  
Bankmäßige Geschäfte aller Art • • Kapital-Reserven: 1200 000 Mark

**Poisson & Co.**  
DANZIG  
Brodbänkgasse  
Webwaren aller Art.  
Telegr.-Adr.: Polzeu — Telephon Nr. 5308

**Jakob Pinkus**  
Schürzentabrik  
Danzig, Hundegasse 43  
Textilwaren en gros = Bardient-Konfektion

**Danziger Privat-Actien-Bank**  
Gegr. 1856 Aktienkapital und Reserven ca. 118 000 000 Mark Gegr. 1856  
Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 5454 bis 5461  
Telegramme: Privatbank  
Reichsbank-Giro-Konto  
Postcheck-Konten: Danzig 7471, Stettin 239  
**HAUPTBANK DANZIG**  
Depositen-Kassen: Danzig, IV. Danz. I. Stadtgraben 12; Langfuhr, Hauptstraße 113  
Reichsbank, Oliver Str. & Zoppot, Am Markt 1

**Moritz Sachs**  
Strumpfwaren & Trikotagen & Wolllwaren  
Import & Export  
Fernspr. 3914 Danzig, Hundegasse 45

**D. Lewinsky G. m. b. H.**  
Danzig, Langer Markt 2  
Mechanische Kleiderfabriken

**Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan**  
Musterschutz! Ohne Gewähr!  
(B) **Danziger Vorortverkehr**  
(Danzig—Neufahrwasser, Danzig—Ohra—Fraust.)  
Danzig Hbl.—Neufahrwasser: 210, 532 W, 542, 552 W, 562, 725 W, 807, 908, 1120, 1228,  
130, 220, 310, 345, 430, 445, 545, 645, 745, 845, 945, 1045, 1145.  
Neufahrwasser—Danzig Hbl.: 240, 482, 542 W, 642, 704 W, 720, 806 W, 908, 1007, 1204,  
1200, 180, 280, 340, 440, 540, 640, 740, 840, 940, 1040, 1140.  
Danzig Hbl.—Fraust.: 412, 481 W, 528, 541 W, 606, 647 W, 808, 808, 1016, 1216,  
171, 208, 240, 310, 336 W, 505, 605, 811, 1020, 1020.  
Fraust—Danzig Hbl.: 482, 541 W, 604 W, 720, 720, 814 W, 912, 1009, 1009, 1200, 208,  
328, 344, 444, 444 W, 602, 722, 922, 922, 1112.  
Ohra—Danzig Hbl.: 524, 542 W, 620 W, 724, 807, 820 W, 924, 1019, 1106, 100, 210, 307,  
307, 401, 441 W, 614, 721, 921, 940, 1121.  
S bedeutet: Züge verkehren nur an Sonn- und Festtagen, W bedeutet: Züge verkehren nur an Werktagen, F bedeutet Fernzug, T bedeutet Triebwagen.

**Knobloch & Rosenmann**  
Danzig, Töpfergasse 13  
Herren- und Knabenkleiderfabrik

**Spitzenstrauß G. m. b. H.**  
Danzig, Brodbänkgasse  
Alleinvertrieb der Waren von Siegmund Strauß jr.  
Frankfurt-Berlin  
Telegr.-Adr.: Spitzenstrauß. Telephon Nr. 5300

**Meysen & Anacker**  
G. m. b. H.  
DANZIG  
4. Danz. Nr. 7 (Eingang Hühnergasse)  
Telefon Nr. 6038  
Handelsmakler und Kommissionäre

**Schuhwarenhaus Tuchler & Co.**  
Holzmarkt 19.  
Erstklassige Schuhwaren zu billigsten Preisen.

**Danziger Creditanstalt Aktiengesellschaft**  
Langermarkt 37/38 Danzig Langermarkt 37/38  
früher MEYER & GELHORN  
Aktienkapital u. Reserven: 33 Millionen Reichsmark  
Reichsbank-Giro-Konto: Danzig — Telephon: 3383, 3384, 3475, 3674  
Postcheckkonto: Danzig 529, Stettin 529 — Telegr.-Adr.: Creditanstalt  
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

**Charlinsky, Lange & Co.**  
Telephon 1571 Danzig Jopengasse 68  
Textilwaren, Konfektion, Wolllwaren, Trikotagen  
ENGROS Wäsche & Partiewaren KROSE

Bankkommandite  
**Hugo Fechner & Co.**  
DANZIG  
Hundegasse 43  
Telegr.-Adr.: Fechner & Co. = Telephon 5155, 6316

**Bank Kwilecki, Potocki i Ska**  
Hundegasse Nr. 85  
Gründungsjahr 1871 .. Telegr.-Adr.: „Handelscaresse“  
Telefon Nr. 682, 3117

**Dempke & Siegfried**  
Gegr. 1905 Bankgeschäft Gegr. 1905  
Danzig, Holzmarkt 98  
Drahtschrift; Deles & Fernspr. 1871, 2433, 2433

Wechselbank  
**Joseph Prüfer**  
An- und Verkauf  
von verschiedenen Devisen u. Effekten  
Danzig, Jopengasse 21

**Bank Przemyslowców, Oddział w Gdańsku**  
Langgasse 57/58  
Telefon: 352, 5387, 5388, 6653, 6654 = Telegramm-Adresse: Wislabank

 **Karl Marx**  
Bürokauf  
Danzig—Langfuhr  
Bahnhofstr. 6—Tel. 2523

**Bank Hermann Pfotenhauer, Danzig**  
Domshofwall Nr. 13. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Grundvermögen: 80.000.000 Mk. Fernsprecher 6551-55  
Ausführung aller Arten Bankgeschäfte.

**Jarislowsky & Co., Filiale Danzig**  
Langgasse 48/49  
Stammhaus Berlin .. .. Filialen: Kattowitz u. Bielefeld  
Telefon: 3876, 106, 5325, 5420, 6050 .. Postcheckkonto: 7281  
Ausführung sämtl. bankgeschäftlichen Transaktionen.

**ZIEMSKI BANK KREDYTOWY**  
Holzmarkt 4 FILIALE DANZIG Holzmarkt 4  
Fernsprecher Nr. 6922, 6923, 6924 .. Telegramm-Adresse: „Ziembank“

**Danziger Handels- u. Industriebank Aktiengesellschaft**  
DANZIG, Langgasse Nr. 69—70  
Telegramm-Adresse: Handindus. Fernsprechanschlässe: 5992, 5993, 5994, 5995

**Bank Związku Spolek Zarobkowych**  
Danzig Oddział Gdański Holzmarkt 18  
Zentrale in Posen  
Telegramm-Adresse: Zarobkowy .. Telephon: 6766, 6767, 6768, 6769, 6770  
Reichsbank-Giro-Konto .. .. Postcheck-Konto: Danzig Nr. 1510  
Filialen: Bydgoszcz, Grudziądz, Katowice, Kielce, Kraków, Lublin, New York, Paris, Piotrków, Radom, Toruń, Warszawa, Zbąszyn.

**Commerz- und Privat-Bank**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Filiale Danzig  
— Brühlgasse 111 —

**Warschau-Danziger Bank A.-G.**  
Filiale Danzig  
Langermarkt Nr. 14  
Telephon 15-92, 28-67 • Telegr.-Adr.: „Pobaco“

**Bank Bydgoski, Danzig, Kohlenmarkt 12**  
Telephon 2263 und 5639  
Oddział Gdański  
Reichsbankgirokonto — Postcheckkonto Danzig 1930

# Leiser

Schuhhaus grössten Stils



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

Langgasse 73

**Hotel Danziger Hof**  
 Dreifaches Haus am Flusse  
 Wintergarten :: Tanz-Palast  
 Elegantes Weinrestaurant  
 Pokingstube  
 Künstlerische  
 Erstklassiges Kabarett  
 Bomboniere  
 Grösste und eleganteste Bar im Freistadt

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
(Wochenscheine) Ohne Gewähr!



**Walter & Fleck**  
 Aktien-Gesellschaft  
**Größtes Modehaus Danzigs**  
 Hervorragend in **Qualitäten**  
**Auswahl**  
**Preiswürdigkeit**

**Hotel Norddeutscher Hof**  
 Haus ersten Ranges  
 Inhaber Paul Kleps  
 Gegenüber dem Hauptbahnhof  
 Telefon Nr. 212 und 1760.

**BLUMS**  
**Weinpalast und Diele**  
 die elegante Vergnügungsstätte  
 LANGFUHR, HAUPTSTR. 34  
**5-UHR-TEE**  
 Täglich: **Reunion**  
 Künstlerische Leitung: Heinz Breda  
**Elegante Bar**  
 mit dem beliebten „Mixer Johnny“  
**Gesellschafts-Tanz**  
 Vorzügliche Küche und Büffet  
**Konditorei und Café**  
 im gleichen Hause in besonderen Räumen.

**Restaurant Junkerhof**  
 Fernspr. 5196 Falls Peter Jopengasse 16  
 Gute Küche :: Gepflegte Biere  
 Festäle für Gesellschaften ::

(C) **Danziger Fernverkehr**

Danzig Hbl.-Dirschau und zurück.  
 Danzig ab 316, 620, 720, D 810, 1020, 1230, 300 T, 400, D 620, D 620, 720, D 810, 920, D 920, 1120  
 Dirschau an 411, 720, 820, 820, 1120, 200, 300, 500, 620, 720, 810, 820, 920, 1010, 1220  
 Dirschau ab 100, 600, 620, 700 T, D 720, D 920, D 820, 920, D 1020, 200, 620, D 710, 820, 820, 1020  
 Danzig an 120, 620, 720, 720, 820, 820, 920, 1020, 1120, 300, 720, 720, 820, 920, 1120

Danzig Hbl.-Fraust-Karthaus und zurück.  
 Danzig ab 520, 520, 200, 1020 Karthaus ab 520, 810, 200, 720  
 Fraust ab 520, 920, 200, 1020 Fraust ab 720, 1020, 410, 920  
 Karthaus an 720, 1110, 400, 1220 Danzig an 720, 1020, 400, 920

Danzig-Altenstein-Karthaus zurück. Danzig-Hohenstein-Barent und zurück.  
 400, 200 ab Danzig an 200, 500 320, 600, 100, 720 ab Danzig an 810, 1020, 300, 820  
 520, 420 ab Altenstein ab 620, 420 520, 720, 300, 720 ab Hohenstein ab 720, 1020, 200, 820  
 720, 420 an Karthaus ab 520, 200 720, 920, 520, 920 an Barent ab 520, 720, 1220, 520

Be bedeuten: D=D-Zug, T=Triebwagen.

**Café Kaiserhof**  
 Direktor: B. Rudahl  
 Art-Leit: Leo Orges  
 Täglich  
**Konzert und Kabarett!!!**  
 Nach Schluss des Kabarets: große Revue

**Weinrestaurant I. Ranges**  
 ZOPPOT „Kakadu“ ZOPPOT  
 Den ganzen Winter geöffnet!  
 Anerkannt  
 beste Küche  
**AMERICAN BAR**

**Klein-Kunst-Bühne und Bar**  
 Unser Programm bringt eine  
 Auswahl allerersten Künstler!  
 Die Vorträge sind auf das gute  
 Familienpublikum abgestimmt!  
 Beginn 8 1/2 Uhr Kleine Eintrittspreise  
 Jed. Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend  
 5 Uhr-TEE mit Tanzvorführungen, Gesang, Humor  
 im K.-K.-Café u. Restaurant. Tägl. von 4-12 Uhr  
 bester-Konzerte mit Vorträgen u. Gesangs-Etappen

**Loubier & Bardck**  
 Langgasse Nr. 76 **Manufaktur- und Modewaren** Fernsprecher 308  
**Damen-Konfektion · Wäsche-Ausstattungen**  
 Spezialhaus für Brautausstattungen

**O. Haueisen & Co.**  
**DANZIG**  
 Stadtgraben 10, am Hauptbahnhof :: Telefon 463  
 Langgasse 74 :: Telefon 3165  
**KONDITIONEIREI UND CAFÉ**  
 Verkauf von Schokoladen, Konfitüren  
 und Marzipan

**Seidel's**  
 Biergasse Nr. 8-9  
 Telefon 2012  
**CAFE** C  
**KONDITIONEIREI**  
**MOKKA-SALON**  
**WEINDIELE**  
**BAR** C  
 Täglich  
 Kapelle Salberg  
 Zwischenspeisen: Konditorei und Café nebenan, Markt 9

**August Momber**  
 Gegründet 1836 **G. m. b. H.** Fernsprecher 123  
**Wohnungs-Ausstattungen**  
 Teppiche · Klummbel · Gardinen  
 Bett- und Leinenwaren  
**Einziges Spezialhaus am Platze**

**Konditorei und Café Sturm**  
 Telefon Nr. 1526 Heilige Geistgasse 23

**C. H. Kiesau**  
 Weingroßhandlung  
 Fernrat 501 Hundegasse 8 gegr. 1866  
 Import von Rum, Kognak, Arrak.

**Der Kenner**  
 trinkt nur  
**Springer Liköre**  
 hergestellt von  
**Gustav Springer Nachfolger G. m. b. H.**  
 DANZIG

**FREYMAN**

das grosse Kaufhaus  
**Danzig, Kohlenmarkt**





# Nur fünf Tage!

Mein diesjähriger großer

# Inventur-Ausverkauf

zu ganz besonders billigen Preisen beginnt morgen, Sonnabend, den 27. Januar.  
Ich gewähre während dieser Tage einen Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Beachten Sie meine Schaufensterauslagen!

(8723)

## Braun's Konfektionshaus

Vorstädtischer Graben.

Ecke Fleischergasse.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Ausgabe der Brot- und Wehikarten.

Die Brot- und Wehikarten werden diesmal gegen Abgabe der Marke B der Brotausweis-karte bei den Bäckern, Brot- und Wehikartenausgaben ausgegeben.

Danzig, den 26. Januar 1923. (8724)  
Der Senat. Ernährungsamt.

### Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Sapper

Heute Freitag, den 26. Januar, abends 7 Uhr:  
Bücherkatten A I Zum letzten Male:

#### Die beiden Nachtigallen

Operette in drei Akten von Leo Walther Stein  
Musik von Wilh. Meißner. In Szene gesetzt  
von H. S. Sauer. Musikalische Leitung: Ludwig  
Schäfer. Inszenierung: Hans Junk.

Vorverkauf am Samstag, den 27. Jan., nachm. 2 Uhr: Kleine  
Operette: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“.

Sonntag, den 27. Januar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten B I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Das Mädchen von Heilbrunn“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 28. Januar, nachm. 2 Uhr: Kleine  
Operette: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“.

Dienstag, den 29. Januar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten C I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 30. Januar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten D I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 31. Januar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten E I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 1. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten F I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 2. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten G I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 3. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten H I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 4. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten I I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 5. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten J I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 6. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten K I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 7. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten L I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 8. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten M I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 9. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten N I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 10. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten O I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 11. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten P I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 12. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten Q I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 13. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten R I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 14. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten S I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 15. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten T I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 16. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten U I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 17. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten V I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 18. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten W I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 19. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten X I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 20. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten Y I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 21. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten Z I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 22. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AA I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 23. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AB I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 24. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AC I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 25. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AD I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 26. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AE I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 27. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AF I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 28. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AG I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 29. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AH I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 30. Februar, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AI I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 1. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AJ I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 2. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AK I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 3. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AL I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 4. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AM I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 5. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AN I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 6. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AO I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 7. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AP I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 8. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AQ I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 9. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AR I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 10. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AS I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 11. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AT I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 12. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AU I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 13. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AV I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 14. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AW I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 15. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AX I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 16. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AY I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 17. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten AZ I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 18. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten BA I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 19. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten BB I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Sonntag, den 20. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten BC I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Montag, den 21. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten BD I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Dienstag, den 22. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten BE I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Mittwoch, den 23. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten BF I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Donnerstag, den 24. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten BG I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

Freitag, den 25. März, abends 7 Uhr: Bücher-  
katten BH I. Ermöglichte Preise. Zum ersten Mal:  
„Die drei Schwestern“ Operette in  
fünf Akten von G. v. Alzitz.

### Odeontheater

Ab heute täglich 4 Uhr!!  
Die neue verkürzte Filmoperette

#### „Du Mädel vom Rhein“

Filmoperette in 5 Akten  
von H. Felsig.

In der Hauptrolle: Die bekannte  
Danzigerin

#### Fräulein Melitta Klefer.

Musikalische Bearbeitung: Georg Enders  
mit Rheinliedern, Tänzen, Gesängen von  
Brahms, Gounod, Rubinstein, Zeiler,  
Enders u. a.

ca. 30 große Besetzungslagen.

Textbücher sind a Tagoskasse zu haben.

Vorstellungen an Wochentagen: 4, 6, 8, 10  
am Sonntag: 3, 4, 6, 8, 10

Vorverkauf tags von 3 Uhr nachm. an

Unter besonders hohem Kostenaufwand

ist es uns gelungen, das beste Ensemble

der Stog-Film-Ges. m. b. H., Berlin

zu engagieren.

Ferner: Das große Beiprogramm

„Fatty“

der beste amerikanische Filmkomiker

in dem neuen Lustspiel

„Fatty als Liftboy“

und

Harold Lloyd

der bereits bekannte Lustspielstar

in seinem Lustspielschlager

„Er“ und seine Nachbarn

Wir bitten möglichst die oben ange-

führten Anfangszeitpunkte zu halten,

da nur geschlossene Vorstellungen

stattfinden.

Erhöhte Preise.

Verstärktes Orchester.

### Edentheater

Das bestgenährte Weltstadt-  
Programm!

Zwei große Erstausführungen  
allerersten Ranges!

#### Der schwarze Harlekin

Ein Abenteuerfilm in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Ernst Rückert | Dary Holm  
Paul Morgan | Ernst Schrupp  
Josef Berger | Franz Selitz

Das Wort „eigenartig“ bezeichnet am  
besten diesen spannenden und inter-  
essanten Film, der mystisch wirkt, ohne  
nach überirdischen Dingen greifen zu  
müssen. Durch zahlreiche Nebenhand-  
lungen, die dem Film ein buntes und  
abwechslungsreiches Gepräge geben, hat  
es der Regisseur Franz Selitz ver-  
standen, die verzweigten Handlungen  
verschiedener Gesellschaftssphären mit  
sicherer Hand zu einem komprimierten  
Ganzen zusammenzufassen.

Ferner: (8711)

Hilde Wolter

in dem großen Gesellschaftsdrama

#### Die Schatten jener Nacht

Ein Frauenschicksal in 6 Akten.

In den Nebenrollen:

Adalbert von Schlettow  
Adele Hartwig — Hermann Picha  
Hugo Fischer-Köppe.

Ein in Spiel und Handlung unüber-

troffenes Kunstwerk, welches allgemeinen

Beifall finden wird.

Produktiv-Genossenschaft der Danziger Bäckerei  
und Konditorei-Arbeiter e. G. m. b. H.

### Einladung

zu der am 4. Febr., nachm. 2 Uhr im Saale d. Gewerk-  
schaftshauses, Heveliusplatz 1-2, 3. 70 stattfindenden

### General-Verammlung.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Ge-  
schäftsjahr.
2. Beschließung über Gewinnverteilung.
3. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Verteilung der Anteilsscheine.
5. Statutenänderung.

Die Bilanz liegt vom 29. 1. bis 3. 2. zur Einsicht  
der Genossen im Betriebe aus.

Der Vorstand.

W. Rother. E. Host. (8722)



### Das Riefenprogramm dieser Woche:

Reinhold Schünzel — Paul Hartmann  
Leopold v. Ledebour — Irmgard Bern  
Margarete Kupfer

in

#### Die Liebdratten der Käthe Keller

Nach dem Roman von Richard Skowronnek.

5 Akte.

Viola Dana

in dem amerikanischen Sensationsdrama

#### „Der Mitternachtsreiter“

Leo Peukert — Hilde Hildebrand

in dem reizenden Lustspiel

#### „Die Strandfee“

Erhöhte Preise!

### Gedania-Theater

Schöneseelamm 59/55 8691

Achtung! Heute! Achtung!

Der große Sensations-Spielplan!!!

Der amerikanische Riesen-Film!

Eine Geschichte voller Abenteuer.

#### „Das große Radiumgeheimnis“

Sensations-Film in 6 Episoden . . . 36 Akten.

III. Episode:

#### „In der Gewalt eines Wahnsinnigen“

6 große Akte.

Ferner:

#### Cyclone, die Heldin der kalifornischen Berge

in 2 Abteilungen zu je 6 Akten

#### II. Abteilung: „Der Ueberfall auf die Postkutsche“

6 große Akte

mit Mary Walcamp in der Hauptrolle.

Das bunte abenteuerliche Leben des wilden

Westens bildet den Hintergrund einer an

sensationellen Abenteuer überreichen Handlung.

Im Mittelpunkt steht auch hier die heldenhafte

Erscheinung eines frischen Mädchens, das

genau so gut versteht mit Lasso und Büchse

umzugehen wie den Männern die Köpfe zu

verdrehen. Gerade der naiv-kindliche Grund-

zug ihres Charakters bildet einen der größten

Reize des Films.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

### Zeitungsträgerinnen

können sich melden

#### Exp. Danziger Volksstimme

Am Spandhaus 6

Gebrauchtes

#### kleines Schränkchen

zur Hausapotheke ge-

eignet, zu kaufen gesucht.

Ang. am 1225 an d. Exp.

der Volksstimme. (8712)

Fließer sucht

einj. möbl. Zimmer.

Off. u. V. 1223 an d. Exp.

der Volksstimme. (8698)</